

Reisebericht Padua

Freitag, den 09.05.2008

Treffpunkt war um 5 Uhr morgens am Rathaus in Holzhausen. Nach und nach sind alle eingetroffen. Der Bus mit Anhänger kam kurz vor 5.30 Uhr. Nachdem alle ihre Koffer und Musikinstrumente verstaут hatten, konnten wir fast pünktlich abfahren.



Die Busfahrt war am Anfang für einige von uns recht reich an Schlaf. Das Kopfkissen ist halt in diesen frühen Morgenstunden doch noch das Schönste. Unsere erste Pause machten wir kurz nach dem Gotthardtunnel. Dort gab es erstmal für viele von uns den 1. Kaffee am Tag. Die Busfahrt nach Padua war wirklich ein Ereignis für sich. Der Ghettoblaster aus der hinteren Reihe spielte unentwegt. Die Bösen Onkelz oder auch der Radetzky-Marsch waren vertreten - so wurde doch keinem langweilig. Auch hatten wir einige Musiker, die noch schnell ihr Italienisch auffrischen wollten und so hörte man zwischen der Musik auch hin und wieder einige italienische Wörter bzw. Sätze: die wichtigsten waren für einige von uns z.B.: „Darf ich dich nach Hause bringen?“ „Zu mir oder zu Dir?“ (Directore/Holger). Die langen Pflichtpausen des Busfahrers hielten uns leider ein wenig auf, so dass wir nach ca. 12 Stunden Fahrt um 16.30 Uhr am Hotel ankamen.



Das Hotel hielt einige Überraschungen für uns bereit: winzige Doppelbettzimmer mit kasernenähnlichen Beistellbetten - aber sonst machte das Hotel einen wirklich gepflegten Eindruck. Leider mussten 6 Personen in einem anderen Hotel übernachten, da das Hotel Antico Guerriero zu wenig Betten hatte. Diese 6 Personen waren ca. 25 min. zu Fuß von unserem Hotel entfernt.

Nachdem wir unsere Zimmer bezogen hatten, gab es um 19 Uhr in der hausinternen Pizzeria unser Abendessen. Bei einer Auswahl von landestypischen Pizzen konnte jeder - jedoch mit Hilfe eines Wörterbuches - seine Lieblingspizza bestellen. Der Abend verlief feuchtfröhlich. Unsere Jugend (das muss man jetzt wirklich mal betonen) verhielt sich vorbildlich - was man von einigen alten Hasen nicht behaupten kann; diese sind gröhrend um 3 Uhr in der Früh auf der Suche nach ihren Zimmern gewesen.



Samstag, 10.05.2008

Nach einer etwas kurzen Nacht für einige von uns gab es ab 8 Uhr Frühstück - Naja, wenn man das Frühstück nennen möchte - denn es war ein Schock für alle. Es gab 1 Croissant, 1 Kaffee, 1 Tüte Zwieback mit Marmelade oder Nutella. Wer wollte, konnte Cornflakes essen, wer aber zu spät kam, hatte Pech. Ja, da knurrten noch einige Mägen danach. Wollte man dann ein 2. Croissant, so musste man dieses bezahlen. Um 10 Uhr war Abfahrt nach Padua. Auf dem Programm stand eine Bootstour und „freie Zeit in Padua“. Frau Castania wartete auf uns am Busbahnhof in Padua. Leider kamen wir mit einer gewissen Verspätung dort an, da uns der Navi des Busfahrers einen falschen Weg beschrieben hatte: jedoch noch rechtzeitig für unsere Bootstour auf der Brenta. Nach einem kleinen Spaziergang Richtung Bootsanlegestelle erwartete uns der Bootsführer schon.



Doch oh Schreck, das Boot war ein „kleines“ für ca. 40 Personen. **Aber wir waren 48 Personen.** Was tun??



Alle rauf aufs Boot - das passt schon.



Wir fühlten uns wie Ölsardinen in der Dose. Das beste Zitat in dieser Situation kam von Martin: „ Keine Angst, wir können nicht untergehen; wir haben ja alle Rettungsringe dabei (um die Hüften). Hahaha. Die Bootsfahrt entpuppte sich leider als ein wenig langweilig, da man nicht sehr viel von Padua sah: alte Stadtmauern, 2 Brücken und ein versunkenes Boot waren die Highlights der Fahrt.



Trotzdem war das Fazit des Tages super, da wir als Gruppe einen tollen Ausflug zusammen gemacht haben. Nachdem wir wieder an der Anlegestelle angekommen waren, konnte jeder Padua selbst erkunden. Es bildeten sich kleine Gruppen, die davon strömten. Durch die frühmorgendliche Verspätung blieben uns leider nur 2 Stunden Zeit, um Padua zu genießen. Manch einer ist was essen gegangen, die anderen haben eingekauft oder verweilten sich in einem der vielen Straßencafés. Um 15 Uhr war dann wieder Treffpunkt. Dominik, unser Dirigent, hatte auf 17 Uhr eine Probe angesetzt, um noch einmal die Stücke anzuspülen, die wir am Abend bei unserem 1. Konzert vortrugen. Die Probe verlief nicht schlecht und so konnten wir auf 18.30 Uhr unser Abendessen einnehmen. Um 20 Uhr ging es dann los zu unserem 1. Konzert, welches zusammen mit der Jugendkapelle aus Cardoneghe, einem Vorort von Padua, stattfinden sollte. Wir waren alle sehr gespannt, was auf uns zukommen würde. Bei der Ankunft begrüßten uns dann auch schon die ersten Musiker. Es sollte ein Open-Air-Konzert geben, welches aber nach der Einspielprobe leider umgeworfen wurde. Die heranziehenden Wolken und der aufkommende Wind machten es unmöglich, im Freien zu spielen. Der Platz wäre sonst ein wirkliches Erlebnis geworden.



Was will man da mehr: Groß und ganz viel Platz für viele Zuhörer - doch wo waren diese? Es war bereits 20 min. nach 20 Uhr. Das Konzert war auf 21.00 Uhr geplant und es waren kaum welche da.

Nachdem feststand, dass wir in der nahe gelegenen Halle spielen mussten, zogen wir mit unseren Instrumenten dort hin. Wir konnten pünktlich unser Konzert beginnen. Die Jugendkapelle eröffnete das Konzert mit einem tollen Stück. Nach einer kleinen Umbauphase spielten wir unser Programm. Die Halle war in der Zwischenzeit bis auf den letzten Platz gefüllt. Das Konzert ist sehr gut verlaufen und wir konnten uns mit einer Zugabe verabschieden.

Voller Euphorie konnten wir den weiteren Abend eröffnen. Es wurde gesungen, getrunken und gefeiert. Der Bus bebte vor lauter Freude über das gelungene Konzert. Kaum am Hotel angekommen und auf dem Weg in unsere Zimmer wurde die Feier abrupt beendet, da unser Hausherr mit einer riesen Wut dem Ghettoblasterträger nachlief und ein Haufen italienische Wörter in den Flur brüllte. Naja, gefeiert wurde aber trotzdem, wir sind einfach in die hotelintegrierte Pizzeria gegangen, um noch ein Gute-Nachttrunk zu uns zu nehmen. Auf dem Rückweg in die Zimmer, irgendwann früh morgens, konnten wir uns aufklären lassen, wozu man eine Schuhputzmaschine noch

benutzen konnte: naja, als Massagegerät für den Rücken würde ich mir jetzt nicht gerade so eine Maschine kaufen, da glaube ich, gibt es bessere Geräte. Wer sich nicht in der Pizzeria verweilte, traf sich in verschiedenen Zimmern und feierte dort.

Leider, was sich später als berechtigt entpuppte, machte unser Hausherr morgens um 3 Uhr etwas Probleme. Er meinte, er würde jetzt gleich die Polizei holen, damit Ruhe ist. Naja, wenn doch mal Leben in der Bude ist, warum dann so blöd machen?! Das Hotel war ja eh nur von uns belegt. Das Ende vom Lied war, es wurde ruhig im Hotel. Sehr ruhig, denn die letzten Holzhauser Musiker, über 800 km von Holzhausen entfernt, legten sich in ihre Betten und schliefen selig ein.

Sonntag, 11. Mai 2008

Die Begrüßung am nächsten Tag von unserem Hausherr ist leider mit einer sehr schlechten Laune gewesen. Er hat uns nicht einmal mit einem freundlichen „Ciao“ begrüßt. Wie sich später herausstellte, war er stinkesauer, da seine Kinder nicht schlafen konnten. Diese schliefen auch im Hotel. Nachdem Frau Castania die Situation mit unserem Dolmetscher Stefano geklärt hatte, konnten wir uns wieder unserem Rahmenprogramm widmen. Nach einer 1-stündigen Verspätung machten wir uns auf den Weg in die Euganäischen Hügel. Dort machten wir in der Villa Pollini



eine kleine Führung durch den Garten mit anschließender Weinprobe mit Vesper (wer wollte, konnte auch ein kleines Nickerchen halten).



Die weitere Zeit zur freien Verfügung nutzten einige dazu, den nahe gelegenen Aussichtspunkt



zu suchen und zu besteigen.

Der Rest machte sich eine schöne Zeit auf dem Kirchenplatz unterhalb der Villa Pollini.

Treffpunkt zur Rückfahrt war um 15.30 Uhr angesetzt. Lucia, unsere Reiseführerin, informierte uns, dass wir uns bei Ankunft im Hotel für das Abendessen mit anschließendem Konzert richten sollten, da die Abfahrt auf 17.30 Uhr angesetzt war. Das Abendessen war in dem Vorort Saccolongo, auch Ort unseres 2. Konzertes. Wir hatten genau 45 min. Zeit, ein super leckeres Abendessen zu uns zu nehmen und dann nichts wie ab zu unserem Veranstaltungsort. Bei Ankunft mussten wir feststellen, dass die Bühne viel zu klein war und wir niemals alle darauf passen würden. Also wurde kurzerhand beschlossen, dass das Schlagwerk + Teil des tiefen Blechs auf der Bühne sitzen - die anderen davor. Das sah vielleicht lustig aus. Die Trompeten thronten wie die Könige vor ihrem Volk. Das Konzert war auf 21.00 Uhr angesetzt. Wie es sich kurz vor 21.00 Uhr zeigte, konnte der MV Holzhausen sein ersten „Haut-Nah“-Konzert geben. Die Halle war nur mit auserlesenem Publikum besetzt. Zieht man unseren eigenen Fanblock ab, dürften es nicht viel mehr Besucher gewesen sein als Musiker anwesend waren.

Das Konzert wurde ein voller Erfolg. Die wenigen Zuschauer waren so begeistert, dass eine Zugabe natürlich nicht fehlen durfte. Wir bekamen von allen Seiten ein dickes Lob.

Der Heimweg war natürlich der gleiche wie der am Vortag. Alle waren glücklich und begeistert über das gut verlaufene Konzert.

Punkt 12 Uhr gab es dann noch für unsere Janine Schmidt ein Geburtstagslied.

Der Gute-Nacht-Trunk wurde diesmal auf der Straße eingenommen, da die hausinterne Pizzeria leider schon geschlossen war. Das machte aber keinen Abbruch der Stimmung, sondern eher besser. Irgendwann in den frühen Morgenstunden gingen auch für den letzten Musiker die Lichter aus.

Montag, 12. Mai 2008

Tag der Heimfahrt..... Wir genossen noch einmal alle das „tolle italienische Frühstück“. Abfahrt war auf 10 Uhr angesetzt. Da unsere Janine ihren 16. Geburtstag in Padua feierte, durfte das „Ständchen“ des Musikvereins nicht fehlen. Wir packten alle noch einmal unsere Instrumente aus und spielten erneut für sie auf. Als sich Familie Castania von uns verabschiedete, wurde gleich noch einmal gespielt. Unser Hausherr war heute guter Dinge, denn er wusste ja, heute fahren wir nach Hause.....bestimmt hat er gedacht: "Gott sei Dank - die crazy Germans are going back to Deutschland"

Die Heimfahrt hat sich leider enorm lang gezogen. Nach einer mehrstündigen

Zwangspause (Stau) vor dem Gotthardtunnel sind wir im „good old“ Holzhausen gegen 23.00 Uhr angekommen.

Der Musikverein hat nach langer Vorbereitung eine wirklich tolle Konzertreise auf die Beine gestellt. All denen, die dazu beigetragen haben, sei es mit der Organisation oder aber der Mithilfe, die Paduakasse aufzustocken usw., sei ein herzliches Dankeschön gesagt.

Aber das WICHTIGSTE war, dass alle an einem Strang gezogen und GUTE LAUNE verbreitet haben.